

Christliches Sozialwerk

CSW regional

Die Zeitschrift der Region Collm

Ausgabe 03 | 2025

Festwoche 25 Jahre im Don Bosco

Bewegende Momente

Seite 4

Partnerschaft



Seite 6

Erster
Bauabschnitt



Seite 8

BV regional



Seite 10

Tanz-Tee



Seite 11

Was ist los in der Region?



kurz und knapp...

Inklusionstag in Torgau

Das CSW präsentierte sich am 16. Mai in Torgau mit einem Info- und Kreativstand. Viele Besucher nutzten die Gelegenheit, einen Sonnenblumen-Samen in die Erde zu bringen. Wir hoffen, die Samen sind gekeimt und wachsen kräftig! – Auch unsere Therapie-Dreiräder waren wieder sehr gefragt für eine Rundfahrt auf dem Festgelände.



Das Christliche Sozialwerk beim Firmenlauf

Zahlreiche Mitarbeiter und Klienten beteiligten sich am 25. Juni beim Firmenlauf in Leipzig. Ein tolles Gemeinschaftsgefühl, bei diesem Event mit mehr als 20.000 Teilnehmern dabei gewesen zu sein! - Wir werden in der nächsten Ausgabe berichten.

Liebe Bewohner, Angehörige, Mitarbeiter und Freunde unserer Einrichtungen und Dienste!



Unsere Juli-Ausgabe vermittelt Ihnen einen Blick auf die vielseitigen Aktivitäten und Entwicklungen im Christlichen Sozialwerk. Bewegende Momente, Bildungs- und Freizeitangebote, lang ersehnte Umbau-Maßnahmen – alles hat seinen Platz gefunden. Es macht Freude, auf zurückliegende Ereignisse und Herausforderungen zu schauen; und es macht noch mehr Freude, gemeinsam künftige Entwicklungen anzugehen. Dafür sind wir sehr dankbar. Manchmal ist es aber auch an der Zeit, durchzuatmen, zu genießen, Pause zu machen.

Pause machen

Ich wünsche dir innere Ruhe, um Pause zu machen und hin und wieder nichts zu tun.

Es sind die Leerstellen, die einen Text lesbar machen, es ist die Langeweile, durch die gute Ideen wachsen, es ist der Schlaf, der dir Lust macht auf einen neuen Tag.

Ich wünsche dir Zeiten, die still sind, in denen der Himmel dir nahe kommt und dich erfüllt mit frischer Kraft.



Tina Willms

Herzliche Grüße und eine schöne Sommerzeit, auch im Namen des Redaktionsteams

Eggert
Frank Eggert

Impressum

Christliches Sozialwerk^o

CSW regional – Die Zeitschrift der Region Collm

Herausgeber:

CSW – Christliches Sozialwerk gGmbH
Regionalverwaltung Collm
Belgerner Straße 9 / 10
04889 Sitzenroda



Redaktion:

F. Eggert

Layout, Satz und Druck:

CSW – Christliches Sozialwerk gGmbH
WfbM Sankt Michael
Prager Straße 390
04289 Leipzig

Das CSW im Internet:

www.christliches-sozialwerk-ggmbh.de

beraten^o

lernen^o

wohnen^o

arbeiten^o

Anregungen und Kritik senden Sie bitte an das Redaktionsteam (Kontakt über Herrn Eggert unter wh.st.elisabeth@christliches-sozialwerk-ggmbh.de)

25 Jahre Don Bosco

Ein Vierteljahrhundert – 25 Jahre – ist eine bemerkenswerte Wegstrecke. In dieser Zeit ist unser Haus nicht nur gewachsen, sondern auch zu einem Ort voller Leben, Begegnungen und Erinnerungen geworden. Mit großer Freude und Dankbarkeit blicken wir zurück auf diese Jahre voller Herausforderungen, Entwicklungen und gemeinsamer Erfolge.

Eine ganze Woche im Juni haben wir gefeiert und möchten gern einen kleinen Rückblick geben: Am Montag erwartete unsere Bewohner ein ganz besonderes Erlebnis, als drei Alpakas zu Besuch kamen. Schon das Ausladen der Tiere war aufregend und wurde mit viel Neugier beobachtet. Die sanften Tiere ließen sich führen, streicheln und sogar füttern. Wer wollte, durfte mit ihnen an der Leine spazieren gehen - ein Erlebnis, das viele Herzen höherschlagen ließ. Einige Bewohner wagten es sogar, die flauschigen Tiere zu drücken. Angst hatte damit fast niemand, denn die Alpakas strahlten eine große Ruhe und Freundlichkeit aus.



Am Dienstag und am Donnerstag unternahmen unsere Bewohner einen wunderschönen Ausflug mit dem Reisebus zum Cospudener See. Bei strahlendem Sonnenschein genossen alle die frische Luft und die ruhige Fahrt mit der **MS Neuseenland**.



Am Mittwoch machten wir uns auf den Weg zum Erlebnishof Naumann in Liebersee. Zur Begrüßung wurden wir mit einem kühlen Getränk im Biergarten empfangen - eine willkommene Erfrischung an diesem warmen Tag. Ein Höhepunkt des Ausfluges war die Kremserfahrt, bei der unsere Bewohner die schöne Umgebung in gemütlichem Tempo erleben konnten. Auch auf dem Hof und im Garten gab es vieles zu entdecken: freundliche Pferde, die sich gerne streicheln ließen, zwei kleine, lebhaftige Hunde, die voller Neugier um uns herumsprangen und sogar ein weißes Kaninchen, das sich nur dann zeigte, wenn es ganz ruhig war.



Am Freitag liefen die Vorbereitungen für das Fest. Alle halfen mit, die Bewohner, vor allem die Bewohner der AWG's und die Mitarbeiter packten kräftig mit an, denn am Samstag, dem 21. Juni 2025 waren viele Gäste eingeladen - Betreuer, Angehörige, Therapeuten bis zu den Dienstleistern.

Dieses besondere Jubiläum haben wir mit einer feierlichen Messe mit Pfarrer Schacht begonnen. Im Anschluss daran sorgte eine Blaskapelle für Unterhaltung.



Dazu gab es kulinarische Highlights von einem Food-Truck mit leckeren Pommes, Bratwurst, Currywurst und verschiedenen Burgern sowie erfrischende Drinks an unserer Cocktailbar von Mojito über Apfelkuchen bis zum Aperol. Und ein Eiswagen bot süße Abkühlung. Am Nachmittag ging es lebhaft weiter. Unser DJ brachte Stimmung ins Haus. Ein ganz besonderer Moment war jedoch

die Präsentation einer kleinen Geschichte über die vergangenen Jahre – ein liebevoller und lebendiger Rückblick auf die bewegte und erfolgreiche Zeit seit den Tagen im Piusstift. Szenen aus dem früheren Leben unserer Bewohner wurden nachgespielt: das Füttern der Schweine, das Kartoffelschälen im Keller, das Jagen der Mäuse – Bilder, die vielen noch vertraut sind. Auch der Umzug ins heutige Don Bosco - Haus wurde dargestellt; mit Kissen unter den Armen und dem, was uns am wertvollsten war.

Sogar schwierige Zeiten, wie das Hochwasser und der vorübergehende Umzug nach Wernsdorf wurden nicht ausgespart. Und gerade diese Erlebnisse führten auch zu bewegenden Momenten. Bewohner teilten ihre ganz persönlichen Geschichten – vom Wiedersehen zweier Schwestern bis hin zu Erlebnissen mitten in der Flut, die für immer in Erinnerungen bleiben.

So blicken wir heute nicht nur auf 25 Jahre Hausgeschichte zurück; wir feiern 25 Jahre Menschlichkeit, Zusammenhalt und Lebensfreude. Danke an alle, die diesen Weg mitgegangen sind und unser Haus zu dem gemacht haben, was es heute ist.

S. Götze-Schulz



Bildungsfahrt für Paare nach Zschorlau

Eine Bildungsfahrt – was ist das?

Eine spannende Mischung aus Lernangeboten und Urlaub!

Insgesamt acht innerhalb des CSW betreute Paare aus Dresden, Zwickau, Leipzig, Wernsdorf und Bautzen nutzten die Möglichkeit, vom 9.– 11. April 2025 miteinander drei intensive Tage im schönen Erzgebirge zu verbringen. Das Präventionsteam des CSW organisierte, gestaltete und begleitete diese Fahrt die sowohl für die teilnehmenden Paare wie auch für das Präventionsteam eine völlig neue Erfahrung war.

Das gemeinsame Leben in einer Partnerschaft hält zahlreiche Fragen und Herausforderungen bereit. Zum Beispiel: Welche verschiedenen Phasen gehören zu einer Beziehung – und in welcher Phase sind wir gerade als Paar? Was verbindet uns miteinander und ist uns beiden wichtig? Wie wollen wir mit Berührungen umgehen? Was können wir im Alltag tun, wenn es zwischen uns Streit gibt?



Mit diesen Fragen beschäftigte sich die Gruppe während der Bildungsfahrt in insgesamt drei abwechslungsreichen Workshop-Angeboten, nachdem sich die Teilnehmenden am ersten Tag nach der Ankunft in Zschorlau auf spielerische Weise etwas kennenlernen konnten.

In den unterschiedlichen Workshops kamen die Teilnehmenden dann sowohl als Paare ins Gespräch, konnten aber auch hören wie in anderen Beziehungen mit verschiedenen Themen umgegangen wird.

Durch praktische Übungen und Methoden konnten sie sich so einige wertvolle Anregungen für ihre eigene Beziehung erarbeiten. Einige Impulse konnten sie am Ende dann in einer selbst gestalteten Paar-Box mit nach Hause nehmen

Neben der intensiven Arbeit in den Workshops fand die Gruppe auch Zeit für einen Zoobesuch in Aue bei sonnigem Frühlingswetter. An den Abenden gab es freie Angebote, bei denen man sich bei Interesse spielerisch und mit Spaß mit dem Thema Beziehung auseinandersetzen oder einen gemütlichen Filmabend genießen konnte.

In der Abschluss-Runde am letzten Tag wurde mehrfach der Wunsch nach einer Wiederholung dieser Art von Veranstaltung geäußert; aber auch der Wunsch nach mehr Möglichkeiten zur Mitwirkung, zum Beispiel bei der Erstellung und Umsetzung der Workshop-Angebote.

Abschließend lässt sich sagen: Es war für alle eine rundum gelungene Veranstaltung mit vielen schönen Momenten, die in Erinnerung bleiben werden – und die „Lust auf mehr“ gemacht hat!

J. Lindner und R. Reinke



Das Präventionsteam in der Region Collm



Roy Reinke
Geschäftsstelle
in Dresden



Domenic Schubert
St. Elisabeth
in Wermsdorf



Anne Schöbel
St. Elisabeth
in Wermsdorf



Max Glaubitz
St. Raphael
in Leipzig

Der erste Bauabschnitt ist geschafft

Ein Jahr Bauzeit ist vergangen und es ist viel passiert.

Zu Beginn stand der Abriss. Es wurden unter anderem Leitungen zurückgebaut, Sanitäreinrichtungen und Türen ausgebaut und der Fußboden entfernt. Immer unter dem Gesichtspunkt, was kann wiederverwendet werden.

Wie bei jeder Baumaßnahme, gab es auch hier die ein oder andere Überraschung. So entdeckten wir beim Öffnen der Fußböden Wasserschäden und Löcher, welche beseitigt werden mussten.

Nach dem Abriss begann der Aufbau. Wände wurden eingezogen, viele, sehr viele Leitungen und Rohre verlegt, Estrich musste gegossen werden, Fußboden verlegt, Türen und Sanitäreinrichtungen eingebaut und auch Wände mussten gestrichen werden.



Für uns Laien war es das Chaos pur. Wir stellten uns des Öfteren die Fragen, wer blickt hier noch durch? Welche Leitung, welches Kabel ist für was? Öffnen die Handwerker auch die richtige Wand? Ist das überhaupt alles zu schaffen?

Fragen über Fragen. Doch alles verlief nach einem gut abgestimmten Plan. Es gab jede Woche eine Bauberatung mit Architekturbüro, Bauabteilung und Handwerkern. Zusätzlich kam der Architekt ein bis zweimal pro Woche auf die Baustelle, um individuelle Absprachen zu treffen. So konnte schnell

reagiert werden, wenn es doch mal ein Problem gab oder Änderungswünsche realisiert werden mussten.



Wie bei fast jeder Baumaßnahme kam es auch bei uns zu einem Bauverzug von circa sechs Wochen. Durch Anpassungen im Bauablauf und eine Verkürzung der Umzugszeit der Klienten konnte pünktlich am 2. Juni der zweite Bauabschnitt begonnen werden.

Der Umzug war sehr aufregend für alle Bewohner und auch Mitarbeiter. Über Monate sahen sie

viele Handwerker ein- und ausgehen, kurzzeitig wurde mal das Wasser weggenommen, dann gab es mal keinen Strom, hier und da hörte man Bohrgeräusche, LKW's fahren vor. Es war ein sehr aufregendes Jahr für alle.

Vor dem Umzug hatten alle Bewohner die Möglichkeit, den neuen Bereich zu besichtigen. Sie staunten, wie schön, hell und freundlich alles geworden ist. Jeder bekommt ein Einzelzimmer und auch die Etagenbäder gehören der Vergangenheit an.

Vor der Umzugswoche wurde gepackt und aussortiert. Der Umzug ging dank vieler helfender Hände sehr schnell. Nun müssen Bewohner und Mitarbeiter ihren neuen Alltag finden, denn mit dem Umzug



wurden optimale Voraussetzungen geschaffen für ein selbstständiges und selbstbestimmtes Leben. So gibt es jetzt unter anderem kleine Wohngruppen und offene Wohn-Ess-Bereiche, in denen die Bewohner wieder lernen sollen, ihren Alltag selbst zu strukturieren und Alltagshandlungen selbstständig auszuführen.

Neben dem Umzug in den neuen Bereich galt es auch für den zweiten Bauabschnitt den bisher bewohnten Bereich auszuräumen. Auch das hat sehr gut funktioniert, sodass dem zweiten Baustart nichts mehr im Wege stand.

Auf diesem Weg möchte ich mich ganz herzlich bei allen Bewohnern für Ihre Geduld in der ersten Bauphase bedanken. Sie hatten doch die ein oder andere Einschränkung hinzunehmen und konnten dem Krach der Baustelle nicht einfach entfliehen.

Ein besonderer Dank geht auch an alle Mitarbeitenden. Sie haben Zusatzaufgaben übernommen, erschwerte Bedingungen im Arbeitsablauf akzeptiert und die Bewohner mit viel Herz in dieser Zeit begleitet. Und ein Dank natürlich an alle Planer und Firmen, die ihr Bestes gegeben haben. Vielen Dank dafür!

S. Karsch



Treffen der Bewohner-Vertretungen

SITZENRODA – Am 11. Juni 2025 fand das erste Treffen der Bewohnervertretungen der Region Collm statt. Gemeinsam wurde sich im Speiseraum in Sitzenroda verabredet. Dort tagten die Bewohnervertretungen von 17:30 – 19:00 Uhr.

Im Rahmen einer bereits 2024 stattgefundenen Beiratssitzung kam die Idee hierzu zum ersten Mal auf den Tisch. Seitdem verging einige Zeit bis das Projekt „Bewohnervertretung regional“ zu Stande kam. Dabei war das Interesse groß. Schließlich kamen 21 Personen an diesem Abend zusammen.

Natürlich ist es selbstverständlich, dass sich bei der Vielzahl an Einrichtungen, die vertreten waren, nicht alle Teilnehmer kennen. Zu Beginn gab es daher eine Vorstellungsrunde. Hiernach ging es mehr ins Detail. Es wurde über die Arbeit der Bewohnervertretungen gesprochen. So konnte sich jeder Teilnehmende ein Bild von der Arbeit

der Bewohnervertretung in den anderen Häusern machen. Es zeigte sich, dass es viele Ähnlichkeiten in der Arbeit gibt. So etwa bei der Beteiligung, dem Abhalten von Bewohnerversammlungen oder auch bei besprochenen Themen. Aber auch die unterschiedlichen Arbeitsweisen machten den Tag so interessant. Vor allem wurde dies bei Themen wie der Häufigkeit der Treffen oder dem Anfertigen von Protokollen deutlich.

Beim letzten Tagesordnungspunkt schauten die Bewohnervertretungen auf bestehende Wünsche und Fragen. So kristallisierte sich heraus, dass Weiterbildungen gewünscht sind, so zum Beispiel zum neuen Wohn- und Teilhabe-Gesetz. Ein weiteres Treffen wird daher am 8. November 2025 in Sitzenroda stattfinden. Bis dahin wünschen wir den Bewohnervertretungen alles Gute und eine gelingende Arbeit!

D. Schubert



Tanz-Tee im Sankt Raphael

Anfang Juni fand der erste Tanz-Tee im Wohnheim Sankt Raphael in Leipzig statt. Doch wie kam es dazu? Der Einfall kam von unserer Einrichtungsleiterin Frau Golze. Sie setzte sich mit unseren hauseigenen DJ's Herrn Sopart und Herrn Bartsch zusammen und schnell entstand die Idee vom „Tanz-Tee“.



Tanztee mit Jazz-Band (1926)

Quelle: Bundesarchiv, Bild 183-K0623-0502-001 /
CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 de

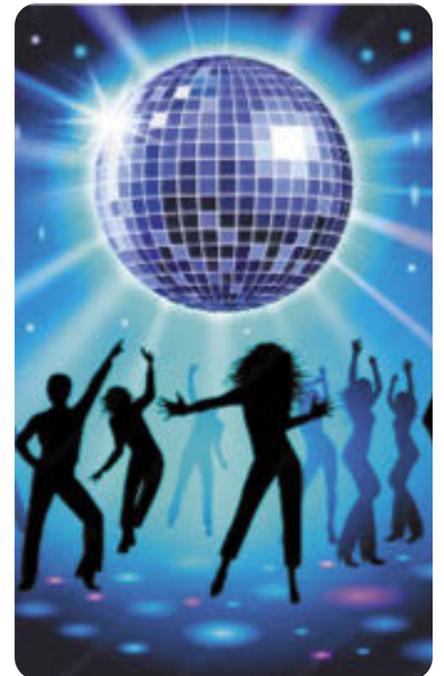
Aber was bedeutet das eigentlich? Tanz-Tee, auch Hausball genannt, ist eine Veranstaltung, bei der Kuchen und Kaffee oder Tee serviert wird und

bei der nebenbei Musik läuft, zu der man tanzen kann. Kurz gesagt eine Disco am Nachmittag. Am 4. Juni 2025 war es endlich soweit. Gemeinsam mit einigen Gästen aus Torgau sollte es unter freiem Himmel ein tolles Fest werden. Wetterbedingt wurde es in den Saal verschoben, aber das schadete der Stimmung nicht. Unsere Gäste wurden gegen 15 Uhr mit Kaffee und Kuchen empfangen und DJ Bartsch legte etwas Musik auf. Man konnte sich Lieder wünschen und zwischen Roter Limo und Knabberzeug wurde unbeschwert das Tanzbein geschwungen.

Zum Abschluss um 18 Uhr gab es Kürbissuppe und Brötchen. Geschafft, aber glücklich traten unsere Gäste den Heimweg an. Die Rückmeldung war durchweg positiv und auch wir fanden, es war ein gelungener Nachmittag.

Die Bewohner und auch wir als Mitarbeiter finden, dass es so etwas öfter geben kann und vielleicht ist damit auch eine neue Tradition im CSW entstanden.

K. Kettner / F. Domke



Für eine grüne Stadt

Wenn fleißige Hände etwas Gutes tun, sind auch die Pflanz-Freunde der Projektgruppe „Gartenkiesel“ gerne mit am Start.

Wir engagierten uns in der Oschatzer Innenstadt und pflanzten eine wunderbare Felsenbirne.

Mit Wasserkanistern, Spaten und Mulch bestückt zogen wir los, gruben ein Loch, setzten das Bäumchen, gossen es und freuten uns, als auch noch der „Wilde Robert“ an uns vorbeidampfte.

Vorab hatten wir unser Vorhaben mit Herrn Seidel von der Stadtgärtnerei abgesprochen. Auch die Pressesprecherin Frau Suda ließ es sich nicht nehmen, uns einen Besuch abzustatten.

Als wir das Bäumchen in unserer Lieblingsgärtnerei Orlowski in Pülswerda holten und Frau Orlowski von unserer besonderen Dankesgeste für die fleißigen Hände in Oschatz erfuhren, bekamen wir als unterstützende Anwachshilfe noch beste Pflanzerde gespendet und hilfreiche Tipps dazu.

So freuten sich alle Beteiligten darüber, einen wunderbar lebendigen, blühenden und ökologisch wertvollen Impuls zu setzen.

*Die Projektgruppe „Gartenkiesel“
des Sankt Marien in Sitzenroda*

